



Mitglied des Deutschen Bundestages
Herrn Prof. Dr. Egon Jüttner
11011 Berlin

Daniel Bahr

Parlamentarischer Staatssekretär

HAUSANSCHRIFT Friedrichstraße 108, 10117 Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18441-1070

FAX +49 (0)30 18441-1074

E-MAIL daniel.bahr@bmg.bund.de

Berlin, 17. November 2009

Schriftliche Fragen im November 2009
Arbeitsnummern 11/68 und 11/69

Sehr geehrter Herr Kollege,

aufgrund des sachlichen Zusammenhangs werden o.a. Fragen von mir gemeinsam beantwortet.

Frage Nr. 11/68:

Worauf führt es die Bundesregierung zurück, dass Bundes- und Landesbehörden nicht Sorge getragen haben, dass die Produktion von Pandemrix ® rechtzeitig die Nachfrage impfwilliger Bürgerinnen und Bürger nach einer Impfung gegen Schweinegrippe deckt?

Frage Nr. 11/69:

Was unternimmt die Bundesregierung angesichts der sich in besorgniserregendem Ausmaß häufenden Fälle von Schweinegrippe und der wachsenden Anzahl von Todesfällen aufgrund der Schweinegrippe, damit rechtzeitig und der Nachfrage entsprechend genügend Impfstoff zur Verfügung steht?

Antwort:

Die Entwicklung moderner, Antigen sparender und auch bei Virusveränderungen wirksamer Impfstoffe wurde vom Bund seit Anfang 2006 mit erheblichen Forschungsmitteln unterstützt. Die für die Pandemiebekämpfung nach der Verfassungslage zuständigen Länder haben mit Unterstützung des Bundes die Impfstoffversorgung der deutschen Bevölkerung im Pandemiefall frühzeitig vertraglich abgesichert. Diesen Versorgungsanspruch haben die Länder mit der Bestellung von 50 Millionen Dosen Pandemrix ® bei GlaxoSmithKline (GSK) Ende Juli 2009 in Anspruch genommen. Der Bundesminister für Gesundheit, Dr. Philipp Rösler, hat die Landesgesundheitsminister zu einem Gespräch am Mittwoch, den 11. November 2009 nach Berlin eingeladen.

GSK hat anlässlich dieses Impfgipfels am 11. November 2009 nochmals ausdrücklich bestätigt, dass alle europäischen Staaten, die aus der Impfstoffproduktion in Dresden beliefert werden – unabhängig vom Bestellzeitpunkt – den Impfstoff zeitgleich erhalten.

Pandemischer Influenzaimpfstoff kann nicht im Voraus auf Vorrat produziert werden. Darauf wurde seit Beginn der Pandemie immer wieder hingewiesen. Der Impfstoff kann nur sukzessive produziert werden und steht deshalb nicht sofort für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung. Aus diesem Grund haben im internationalen Bereich die WHO und im nationalen Bereich die Ständige Impfkommission (STIKO) Empfehlungen herausgegeben, welche Personengruppen zuerst geimpft werden sollten, z.B. Krankenhauspersonal, dann chronisch Kranke, wie z.B. Asthmatiker. Diese Empfehlung muss umgesetzt werden.

GSK hat im Rahmen des Impfgipfels am 11. November 2009 zugesagt, dass bis Ende November 9,3 Millionen Dosen und bis Ende Dezember insgesamt ca. 20 Millionen Dosen bereitgestellt werden können. Die restlichen Dosen werden spätestens bis Ende März 2010 verfügbar sein. Die Bundesregierung und die Länder gehen davon aus, dass damit alle Impfwilligen versorgt werden können.

Ergänzend hat die Gesundheitsministerkonferenz der Länder beschlossen, für die Versorgung von Schwangeren 150 000 Dosen eines nicht-adjuvantierten Impfstoffs ergänzend zu Pandemrix® bereit zu stellen, sobald der verfügbare Impfstoff zugelassen ist. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird der Impfstoff spätestens bis Mitte Dezember verfügbar sein. Die entsprechenden Verhandlungen mit einem Impfstoffhersteller sind weit vorangeschritten.

Mit freundlichen Grüßen

